

Grußwort  
von Norbert Zimmermann,  
Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz,  
zur Eröffnung des 22. Berliner Denkmalsalons  
im Rahmen des Deutschen UNESCO Welterbetages 2010  
am 5. Juni 2010 in der Rotunde des Alten Museums

---

Vor fast genau 20 Jahren, mit der Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten am 3. Oktober 1990 wurde die Berliner Museumsinsel auf der Grundlage des Einigungsvertrags in die Obhut und Verantwortung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz gegeben.

Vor 10 Jahren, am 10. März 2000, übergab der damalige Generaldirektor der UNESCO in der Rotunde des Alten Museums dem damaligen Präsidenten der Stiftung die Urkunde über die Aufnahme der Museumsinsel in die Liste des Weltkulturerbes. Sie werden gewiss verstehen, wenn ich an dieser Stelle sage, dass ich sehr stolz bin, dieser Stiftung seit mehr als 25 Jahren dienen und sie heute Abend hier als deren Vizepräsident vertreten zu dürfen.

Besonders herzlich und dankbar begrüße ich Frau Staatssekretärin Barbara Kisseler, Herrn Professor Petzet, Frau Tamara Anissimova, Herrn Giorgio Bonsanti, Herrn Professor Leisen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums. Dem Landesdenkmalamt Berlin, allen voran Herrn Professor Jörg Haspel und Herrn Dr. von Krosigk gilt mein Dank nicht nur für den heutigen Abend, sondern für die umfassende, unermüdliche und konstruktiv-kritische Begleitung der Planungen und Ausführungen

aller Baumaßnahmen auf der Museumsinsel ebenso wie bei zahlreichen anderen denkmalgeschützten Gebäuden unserer Stiftung. Dazu gehören beispielsweise auch das Stammhaus der Staatsbibliothek Unter den Linden oder das Barockschloss in Köpenick als eine der Heimstätten des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin.

Vieles ist in den beiden letzten Jahrzehnten gerade auf der Museumsinsel erreicht worden: 2001 war die Alte Nationalgalerie wieder hergestellt, 2006 folgte das Bode-Museum. Im vergangenen Jahr konnte das wieder aufgebaute Neue Museum nach 70 Jahren Schließung, Zerstörung durch den Krieg und weiterem Verfall in den Nachkriegsjahren erstmals wieder als Museumsgebäude der Öffentlichkeit übergeben werden. Morgen steht zudem die symbolische Übergabe des Kolonnadenhofs an. Fast unbemerkt wurde in den letzten Monaten in diesem Raum, der Rotunde des Alten Museums die Restaurierung der Kuppelmalerei vollendet.

Diese hier nur kurz skizzierten gewaltigen Anstrengungen erfordern ebenso gewaltigen Einsatz von Geld. Für die Bauten kommt dieses Geld seit 2002 vollständig aus dem Bundeshaushalt, inzwischen rund 100 Mio. Euro jährlich. Für den laufenden Betrieb stehen dem Bund alle Länder zur Seite, wobei das Land Berlin den weitaus größten Beitrag auf Seiten der Länder aufbringt. Lassen Sie mich an dieser Stelle dem Deutschen Bundestag, der Bundesregierung, dem Abgeordnetenhaus von Berlin und dem Berliner Senat dafür danken, dass sie sich bis heute zu dieser Aufgabe ungeachtet anderer drängender Fragen

stellen.

Die Wiederherstellungsaufgaben auf der Museumsinsel sind noch nicht abgeschlossen. Mit dem Pergamonmuseum und dem Alten Museum stehen noch zwei der historischen Gebäude auf der Agenda der nächsten Jahre. Die Museen der Insel für die Anforderungen eines weit über die Kunst- und Kulturexperten hinaus reichenden Publikums aus allen Bildungsschichten tauglich zu machen, dafür entsteht die James-Simon-Galerie nach Plänen von David Chipperfield. Der insgesamt lange Zeitraum sollte uns in Anbetracht der 100-jährigen Errichtungszeit der Museumsinsel zwischen 1830 und 1930 nicht schrecken.

Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Museumsinsel macht mich in einem heute wiederum aktuellen Aspekt zuversichtlich: In einer bewegenden Plenardebatte im Preußischen Landtag hatte sich dieser in den frühen 1920er Jahren, wenige Jahre nach dem Ende des ersten Weltkriegs und den dramatischen Neuorientierungen im Nachkriegsdeutschland, mit der Frage beschäftigt, ob die Republik Preußen angesichts vielfältiger anderer Aufgaben den während des Kriegs unterbrochenen Bau des Pergamonmuseums wieder aufgreifen könne. Am Ende dieser leidenschaftlich geführten Debatte war sich der Preußische Landtag mit überwältigender, die Fraktionen übergreifender Mehrheit einig, dass die Verantwortung für die Weltkunstschätze dieser Museen auch gegenüber der Welt den Weiterbau erfordere. Die mit der Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO unterstrichene Bedeutung der Museumsinsel und ihrer Museen für die ganze Welt, die nicht nur Anerkennung, sondern

mehr noch Mahnung zur Verantwortung ist, wird die heute verantwortlichen Parlamente in der Entschlossenheit wohl kaum hinter dem Preußischen Landtag zurückstehen lassen.

Willkommen zum Berliner Denkmalsalon "Lernen vom Neuen Museum? Restaurierungsstandards in der Welterbepflege"! Ich bin neugierig auf die Beiträge und Diskussionen.